

## **Wahlprüfsteine PETA zur Wahl zum saarländischen Landtag am 26. März Antworten DIE LINKE**

### **1. Wildtiere im Zirkus**

#### **a) Wie steht Ihre Partei zu der langjährigen Verbändeforderung<sup>1</sup>, Wildtiere im Zirkus in Deutschland zu verbieten?**

DIE LINKE fordert ein bundesweites Verbot der Haltung von Wildtieren in Zirkussen. Eine artgerechte Haltung von Affen, Elefanten und Löwen in einem Zirkus ist nicht möglich. Selbst bei einer vorschriftsgemäßen Haltung wilder Tiere in einem Zirkus treten chronische Erkrankungen und gravierende Verhaltensstörungen auf und es ist davon auszugehen, dass die Tiere selbst dann leiden, wenn keine schwerwiegenden Verhaltens- oder Gesundheitsstörungen sichtbar sind. So lange bis endlich ein bundesweites Verbot der Wildtier-Haltung erfolgt, sind die Städte und Gemeinden im Saarland dazu aufgefordert, keine Genehmigungen für Zirkusse zu erteilen, die exotische Tiere halten. Aus dem Tierschutzgebot der Landesverfassung und des Grundgesetzes folgt, dass eine solche Haltung nicht geduldet werden darf.

### **2. Tierversuche**

#### **a) Welche Maßnahmen will Ihre Partei ergreifen, um die Entwicklung von Ersatz- und Ergänzungsmethoden zum Tierversuch zu fördern?**

DIE LINKE tritt dafür ein, dass Tierversuche sofort auf das Notwendigste beschränkt und Alternativen deutlich stärker als bisher erforscht werden, damit bald ganz auf die qualvollen Versuche an Tieren verzichtet werden kann. DIE LINKE fordert dem Beispiel der Länder Baden-Württemberg, Hessen und Nordrhein-Westfalen zu folgen und die tierversuchsfreie Forschung an der Saar-Uni auch mit eigenen, vom Land geförderten Professuren stärker zu unterstützen. Wir fordern weiterhin, ähnlich wie in Bremen im saarländischen Hochschulgesetz verbindlich zu regeln, wie die Hochschulen tierversuchsfreie Forschung fördern sollen. Tierversuche sind nicht nur grausam, sie sind zunehmend auch unwissenschaftlich. Die ‚Ärzte gegen Tierversuche‘ kommen zu dem Schluss, dass über 90 Prozent der in Tierversuchen für sicher und wirksam befundenen Arzneien beim Test an Menschen versagen.

### **3. Jagd auf Füchse**

- a) Wie steht Ihre Partei zur flächendeckenden Jagd auf Füchse?**  
**b) Wird sich Ihre Partei in der kommenden Legislaturperiode dafür einsetzen, dass heimische Wildtiere wie Füchse nicht mehr flächendeckend ohne vernünftigen Grund getötet werden dürfen?**

Die Jagd ist keine Mittel zum Selbstzweck und wir wenden uns entschieden dagegen, wenn das Töten von Tieren lediglich aus althergebrachten Traditionen ohne vernünftigen Grund erfolgt.

---

<sup>1</sup> PETA und Tierschutzverbände (2014): Schreiben an Bundesminister Christian Schmidt. Online unter: [www.peta.de/Verbaendebrief-Zirkus](http://www.peta.de/Verbaendebrief-Zirkus). Letzter Zugriff: 29.05.2016.

#### **4. Sauen in Kastenstandhaltung**

**a) Wird sich Ihre Partei dafür einsetzen, dass im Saarland unverzüglich und ausnahmslos auf eine rechtskonforme Haltungsform umgestellt wird?**

DIE LINKE würde es begrüßen, wenn die Tiere nicht mehr in engen Kastenständen, sondern in Gruppen gehalten werden, denn dies stellt sicherlich die artgerechtere Haltungsform dar. Wir werden uns im Saarland selbstverständlich dafür einsetzen, dass die von der Rechtsprechung aufgestellten Anforderungen in diesem Zusammenhang erfüllt werden. Daneben ist auf Bundesebene eine Änderung der Tierschutzverordnung ins Auge zu fassen, die klare Regeln und Vorgaben hinsichtlich der Haltung der Tiere formulieren und eine Haltung in Gruppen statt in Kastenständen vorschreiben könnte.

#### **5. Gefährliche exotische Tiere in Privathaltung**

**a) Wie steht Ihre Partei zu der Einführung eines Gefahrtiergesetzes?**

**b) Befürwortet Ihre Partei ein Verbot besonders gefährlicher/giftiger Tiere in Privathaltung?**

Wir erachten die Reglementierung der Haltung gefährlicher Tiere als sinnvoll. Ein solches Gesetz müsste die verschiedenen betroffenen Rechte und Interessen - Tierschutz, Gefahrenabwehr, Recht auf körperliche Unversehrtheit, Handlungsfreiheit – berücksichtigen und einen angemessenen Interessenausgleich vornehmen. Dabei ist auch ein Haltungsverbot für bestimmte Tiere denkbar. Daneben müssen die Haltungsbedingungen in den Blick genommen werden.

#### **6. Überpopulation freilaufender Katzen**

**a) Befürwortet Ihre Partei die Einführung einer Verordnung, um die Kommunen zu ermächtigen, eine Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungsverordnung einzuführen?**

Ja. Wir sind der Auffassung, dass die Kommunen in die Lage versetzt werden sollten, auf die vor Ort gegebenen Probleme in diesem Zusammenhang zu reagieren und soweit es ihnen notwendig erscheint, eine Kastrations-, Kennzeichnungs- und Registrierungsspflicht von Katzen einzuführen.

#### **7. Angeln für Kinder**

**a) Befürwortet Ihre Partei die Abschaffung des Jugendfischereischeins gemäß § 28 Saarländischen Fischereigesetzes und somit den frühestmöglichen Erwerb des regulären Fischereischeins inklusive Fischerprüfung frühestens mit Vollendung des 14. Lebensjahres?**

Nach dem saarländischen Fischereigesetz dürfen Jugendliche unter 16 Jahren grundsätzlich nur unter Aufsicht eines volljährigen Fischereischeininhabers angeln, es sei denn, sie haben das 14. Lebensjahr vollendet und zugleich die Fischerprüfung abgelegt. Die Aufsicht eines erwachsenen Fischereischeininhabers sollte aus unserer Sicht einen tierrechtskonformen Umgang beim Angeln gewährleisten. Soweit es dennoch zu Verstößen insbesondere gegen tierschutzrechtliche Vorschriften kommt, müssen entsprechende Sanktionen sichergestellt sein, eine solche wäre z.B. die Einziehung des Fischereischeins nach § 31 a des saarländischen Fischereigesetzes.

## **8. Pflanzliche/tierische Nahrungsmittel**

- a) Wie bewertet Ihre Partei die Problematiken, die mit der Produktion und dem hohen Konsumniveau tierischer Nahrungsmittel einhergeht?**
- b) Sind von Ihrer Partei Maßnahmen geplant, eine ausgewogene Ernährung mit pflanzlichen Nahrungsmitteln zu fördern bzw. den Konsum tierischer Nahrungsmittel – etwa durch ein erhöhtes Angebot an veganen Gerichten in öffentlichen Einrichtungen – in der Bevölkerung zu senken?**

DIE LINKE sieht den hohen Konsum tierischer Nahrungsmittel kritisch. Zum einen erzwingt der hohe Fleischkonsum Massentierhaltung, zum anderen ist die Klimabilanz von tierischen Produkten in den meisten Fällen verheerend. Die Erzeugung und der Konsum tierischer Lebensmittel, insbesondere von Fleisch, verursachen weitaus mehr CO<sub>2</sub> und andere Treibhausgase als pflanzliche Produkte. Der Anbau von Tierfutter für die Viehwirtschaft verbraucht mit Abstand den größten Teil der Anbaufläche weltweit.

DIE LINKE spricht sich deshalb für eine Reduzierung des hohen Fleischkonsums aus. Dabei setzen wir auf die Aufklärung von Verbraucherinnen und Verbraucher über gesunde Ernährung und verstärkte Anreize zum regionalen Konsum aus tier- und umweltgerechter Erzeugung. Daneben halten wir es für erstrebenswert, das Angebot an vegetarischem und veganem Essen in öffentlichen Einrichtungen zu erhöhen. Wir begrüßen es, wenn Kindern in Schulen und Kitas leckere fleischlose Alternativen aufgezeigt werden. Auch fleischlose Tage in öffentlichen Speiseeinrichtungen könnten zu positiven Erfahrungen mit vegetarischer/veganer Kost beitragen, genauso wie gemeinsam vegetarisch und vegan kochen zu lernen.

## **9. Verankerung des Tierschutzes im saarländischen Bildungslehrplan**

- a) Befürwortet Ihre Partei die Verankerung des Tierschutzes im saarländischen Bildungslehrplan?**

DIE LINKE hält das Thema „Tierschutz“ für außerordentlich wichtig und setzt sich dafür ein, dass es auch im Schulunterricht behandelt wird. Wir sind der Auffassung, dass die Grundlage für einen verantwortungs- und respektvollen Umgang mit der Natur und den Tieren die Vermittlung von entsprechendem Wissen ist, denn dieses bestimmt unser Handeln. Dabei geht es darum, Kinder für den Tierschutz zu sensibilisieren, z.B. indem die Entstehung und Herstellung von Lebensmitteln im Kontext von Massentierhaltung erörtert werden. Soweit der Tierschutz gegenwärtig nicht oder nicht ausreichend behandelt wird, ist eine entsprechende Ergänzung der Lehrpläne zu prüfen.

## **10. Tiere in den saarländischen Zoos**

- a) Befürwortet Ihre Partei die Erstellung eines Maßnahmenplans für die zoologischen Einrichtungen, um die Haltungsvorgaben des BMEL aus dem Jahr 2014 schnellstmöglich umzusetzen?**

Ja, in Zusammenarbeit mit allen Beteiligten könnte evaluiert werden, welche Maßnahmen sofort und längerfristig für eine angemessene und den aufgestellten Anforderungen genügende Haltung der Tiere noch zu ergreifen sind.

**b) Wie steht Ihre Partei zu dem Vorschlag, die Einhaltung der vorgenannten Mindestanforderungen für alle Tiergehege zu erreichen, indem die Anzahl der zur Schau gestellten Tierarten reduziert und frei werdende Gehege zusammengelegt werden?**

Dies könnte eine der zu ergreifenden Maßnahmen sein, deren Notwendigkeit im Austausch mit den Beteiligten überprüft werden muss.

**c) Wie steht Ihre Partei zu der Forderung von Tierschutzorganisationen<sup>2</sup>, die Zoohaltung besonders sensibler Tierarten wie beispielsweise Menschenaffen, die nachweislich unter einer Gefangenschaft leiden, mittels eines Nachstellverbots auslaufen zu lassen?**

DIE LINKE erkennt an, dass Menschenaffen besondere Bedürfnisse haben, denen Rechnung getragen werden muss. Eine Haltung im Zoo erscheint unter den gegebenen Bedingungen nur schwer mit diesem Anspruch vereinbar. Deshalb muss geprüft und diskutiert werden, inwiefern die Bedingungen unter Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse und Fähigkeiten dieser Tiere noch verbessert werden können und ob auf längere Sicht ein genereller Verzicht auf die Haltung von Menschenaffen in Zoos die bessere Lösung ist.

---

<sup>2</sup> Stellungnahme der Tierschutzorganisationen im Differenzprotokoll des „Säugetiergutachtens“, S. 248 ff.  
[https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Tier/Tierschutz/GutachtenLeitlinien/HaltungSaeuetiere.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/Tier/Tierschutz/GutachtenLeitlinien/HaltungSaeuetiere.pdf?__blob=publicationFile).